

0000

Film NEW ORLEANS 1946

Louis Armstrong HOT SEVEN

Louis Armstrong cornet, vocal
 Kid Ory trombone
 Barney Bigard clarinet
 Charlie Beal piano
 Red Callender bass
 Bud Scott guitar
 Zutty Singleton drums

Billie Holiday vocal

Meade "Lux" Lewis piano

Louis Armstrong and his Orchestra

Woody Herman and his Orchestra

La città del Jazz

(New Orleans)
 Film musicale (USA 1949)
 Regia di Arthur Lubin
 Con Arturo De Cordova, Dorothy Patrick,
 Irene Rich, Louis Armstrong [85 min.]

New Orleans

USA 1947 - 90 mins
 dir Arthur Lubin

Conventional musical in every way except for its cast which contains many top jazz personnel of the time, including Woody Herman and his Orchestra (with Sonny Berman, Bill Harris, 'Flip' Phillips), Louis Armstrong, Barney Bigard, 'Kid' Ory, Russell Moore, Charlie Beal, Mutt Carey Red Callender, Meade Lux Lewis, Bud Scott, Zutty Singleton, Arvell Shaw, Lucky Thompson and Billie Holiday in her only feature film role singing 'Do you know what it means to miss New Orleans'. Other songs: 'Endie', 'The blues are brewin'', 'West End blues', 'Buddy Bolden's blues', 'Honky tonk train blues', 'Dippermouth blues', 'New

Orleans stomp', 'Where the blues were born in New Orleans', 'Basin Street blues', 'Farewell to Storyville', 'Mahogany Hall stomp', 'Maryland, my Maryland'. Arthur Schutt ghosts piano for actor Richard Hageman and can also be seen playing one of the pianos in the symphony concert sequence. (George Lewis with Kid Howard's Brass Band took part in the filming but were edited out of the final release prints.)

85 Min.

3736

3736

HOLIDAY, Billie



— Die Geschichte von Billie Holiday — Eine Dokumentation SO 23.30—01.10 DRS

u.a. mit :

- Milt Hinton
- John Hammond
- Leonard Feather
- Artie Shaw
- Count Basie Orchestra
- Duke Ellington p
- Carmen McRae voc
- Jimmy Rowles p
- Coleman Hawkins ts
- Art Tatum p
- Milt Gabler
- Louis Armstrong co, tp, voc
- Red Callender b
- Norman Granz
- Lester Young ts
- Gerry Mulligan bs
- Vic Dickenson tb
- Roy Eldridge tp

Die lange Nacht von Lady Day:

Die Geschichte von Billie Holiday
 Dokumentation über die 1959 verstorbene Blues- und Jazzsängerin

Der Aufsteller

«Die Geschichte von Billie Holiday» ist nicht besonders lustig: Die farbige Sängerin wurde in Baltimore geboren, als ihre Mutter gerade 13 war, wurde später in verschiedene Besserungsanstalten gesteckt und kannte keinen andern Job als die Prostitution. Erst als Benny Goodman 1933 ihre erste Platte produzierte, ging's aufwärts. Der Star starb 1959 als 44jährige (DRS, 23.30 Uhr).

Die Geschichte von Billie Holiday

Porträt einer grossen unglücklichen Sängerin

Das Leben der amerikanischen Sängerin Billie Holiday (1915–1959), genannt «Lady Day», wirkt im Nachklang wie eine «schwarze» Anklage gegen «weisse» Diskriminierung. Sie protestierte gegen Unrecht und Ausbeutung, indem sie sich selbst zerstörte mit Alkohol und Drogen. In diesem Dokumentarfilm erzählen Freunde aus der Unglücks-Biographie dieses dunklen Jazzstars, historische Aufnahmen vermitteln ein (Hör-)Bild von ihrem Glanz und Elend. Den Weg der Jugend von Billie Holiday säumten Besserungsanstalten ebenso wie Frauengefängnisse, Tanzlokale und Nachtclubs. In einem Lokal der 113. Strasse von Harlem wurde sie als Sängerin entdeckt: von Mentor John Hammond, der mit Benny Goodman zusammen 1933 ihre erste Schallplatte produzierte.



Billie Holiday: unvergessliche Jazz-Sängerin.



Das 95minütige Porträt enthält Fotos, alte Plattenaufnahmen, Aussagen von Musikern und Zeitgenossen, Film- und Fernsehauftritte – ein Muss für Jazz-Liebhaber.

96 Min.

6326

%

Ella Fitzgerald zum 70. Geburtstag

Aus der Reihe «Jazz international»:
Aufzeichnung eines Konzerts in der Wiener
Stadthalle am 7. 11. 1981



Bereits zu Lebzeiten eine Legende: die
grossartige Jazzsängerin Ella Fitzgerald

Konzert-Aufzeichnung 1968 !
Aus der Deutschlandhalle in Berlin

Begleitung:
Tee Carson Trio



6326

44 Min.

7313

ZDF-Jazz-Club

Pianistische Höhepunkte:
Das Oscar Peterson Trio

Im nächsten Jahr erreicht er das «Pensionsalter», doch seiner Musik sind Alterserscheinungen kaum anzumerken: Oscar Peterson. Er kultiviert seit mehr als vierzig Jahren einen Pianojazz, den man klassisch nennen muss, technisch so perfekt, dass er auch Jazzmuffel in den Bann zieht. Der massige Kanadier ist ein «Gigant» des modernen Jazz, eine wahre Wucht, ein Kraftmensch, der mit vollen Pranken in die Tasten greift und überraschend feine Improvisationsgewebe hervorzaubern kann. Das Peterson-Trio ist seit 1953 ein Begriff des internationalen Konzertwesens, wiederholt hat Peterson die Besetzung verändert. Namen wie Ray Brown, Herb Ellis und Ed Thigpen sind mit dieser Trio-Institution verbunden. Im heutigen «ZDF-Jazz-Club» ist er zusammen mit dem Bassisten David Young und dem Drummer Martin Drew zu hören.

ZDF-Jazz-Club:

Oscar Peterson Trio
Mit Oscar Peterson (p), David Young (b),
Martin Drew (dr)

Oscar Peterson Trio
USA/ Modern Jazz



21 Min.

7747

DRS 23.15-00.50

Die Geschichte von Billie Holiday

Dokumentation der Tragödie
einer Sängerin (1915-1959)

In kaum einer grossen Jazz-Persönlichkeit der ersten Jahrhunderthälfte wurde der «farbige» Protest gegen «weisse» Rassendiskriminierung in den USA so sinnfällig wie in der Sängerin Billie Holiday. Die Holiday protestierte «existentiell», indem sie am Leben zerbrach. Ihr Leben war eine wandelnde Anklage. Ihr Scheitern und ihr Elend haben mehr gesellschaftskritische Wucht als Legionen gutgemeinter Bücher gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Billie, die hellhäutige Farbige aus Balti-



Billie Holiday, am 17. Juli vor 30
Jahren gestorben.

more, war ein Mädchen aus der Gasse. Als Kind wurde sie zweimal vergewaltigt, später begann sie eine Laufbahn als Putzfrau, dann als Liebesdienerin. Als sie sich in Harlem als Tanzgirl bewarb, wurde die Frau, die nie Noten lesen gelernt hatte, von John Hammond als Sängerin entdeckt. Er und Benny Goodman produzierten 1933 mit Billie deren erste Platte. Die Holiday wurde ein Star, doch sie fühlte sich zeitlebens ausgebeutet, als Opfer von Rassenvorurteilen, von Männern gedemütigt. Sie kam in die Hölle der harten Drogen, ihre faszinierende Stimme verfiel. Diese TV-Dokumentation ist ein Rückblick der leisen, melancholischen Töne, mit Statements ehemaliger Holiday-Freunde und alten Konzertaufnahmen.